

Frauenleben sind vielfältig

Diskussionspapier der kfd



die macht.
für dich. für alle.

Frauenleben sind vielfältig

Diskussionspapier der kfd

Inhalt

Vorbemerkungen	Seite 4
Sexualität und Körperlichkeit	Seite 6
Vielfalt geschlechtlicher Identitäten und sexueller Orientierungen	Seite 6
Offenheit für das Leben	Seite 7
„Nein ist Nein“ – eine eindeutige Absage an Gewalt	Seite 7
Liebe leben in Beziehungen, Ehe und Familien	Seite 8
Ehe als Sakrament	Seite 8
Trennung, Scheidung, Wiederheirat	Seite 9
Gleichgeschlechtliche Ehe	Seite 9
Familien und Kinder	Seite 9
Liebende brauchen Segen	Seite 10



die macht.
für dich. für alle.

1 **Frauenleben sind vielfältig**

2 **kfd-Positionen zu Sexualität und Beziehungen**

3 **Diskussionspapier**

4 **Vorbemerkungen**

5 Frauenleben sind vielfältig. Frauen leben als Single, als Ehefrau, als Ordensfrau,
6 in Gemeinschaft oder allein. Frauen sind verheiratet, geschieden, verwitwet,
7 leben mit Kindern, alleinerziehend oder ohne Kinder. Frauen sind erwerbstätig
8 und/oder Familienfrau. Frauen sind heterosexuell, lesbisch, bisexuell, intersexuell
9 oder transsexuell.¹

10 Alle Themen zu Sexualität und Beziehungen berühren immer auch eigene
11 biographische Erfahrungen, die in Gespräche und Sichtweisen dazu einfließen
12 und persönliche Einstellungen und Verhaltensweisen prägen.

13 Viele Frauen haben aufgrund der lehramtlichen Position der katholischen Kirche
14 in Bezug auf Sexualität, Verhütung und das Verständnis von Ehe und Familie
15 über Jahrzehnte hinweg viel Leid und seelische Verletzungen erfahren. Frauen
16 haben vielfach eine Kirche erlebt, die sich übergriffig in ihr Leben und über ihre
17 Würde hinweg in persönliche und intime Entscheidungen eingemischt hat, statt
18 ihre eigene Gewissensentscheidung und Freiheit zu stärken. Viele erleben das
19 Lehramt auch heute noch so: realitätsfern und unbarmherzig.

20 Bei der Familiensynode in Rom im Jahr 2015 baten drei deutsche Bischöfe² um
21 Vergebung für Verfehlungen der katholischen Kirche im Umgang mit ledigen
22 Müttern, außerehelich geborenen Kindern, nichtehelichen
23 Lebensgemeinschaften, Homosexuellen, Geschiedenen und
24 Wiederverheirateten: "Im falsch verstandenen Bemühen, die kirchliche Lehre
25 hochzuhalten", sei es in der Seelsorge "immer wieder zu harten und
26 unbarmherzigen Haltungen" gekommen, die Leid über diese Menschen
27 gebracht hätten, heißt es in der Erklärung. "Als Bischöfe bitten wir diese
28 Menschen um Verzeihung".³ Auch wenn diese Worte ein wichtiger Schritt
29 waren, bleiben viele Fragen nach einer lebensbejahenden und wertschätzenden
30 Haltung zu Sexualität und der Vielfalt von Frauenleben weiterhin offen.

31 Die aktuelle Auseinandersetzung in der katholischen Kirche – auch auf dem
32 Synodalen Weg – zeigt den dringenden Wunsch nach einer neuen Sicht auf die
33 vielfältigen Ausdrucksformen menschlicher Sexualität und die Notwendigkeit
34 einer neuen lehramtlichen Sexualethik. Die schleppende und unzureichende
35 Aufarbeitung des Missbrauchsskandals und dessen ganzes Ausmaß tragen hierzu
36 bei.

¹ Die Aufzählung ist und bleibt unvollständig, da sich die Vielfalt von Frauenleben in den letzten Jahrzehnten weiter differenziert hat.

² Bischof Dr. Franz-Josef Bode, Erzbischof Dr. Heiner Koch, Kardinal Dr. Reinhard Marx.

³ Kein Ende, sondern ein Doppelpunkt (25.10.2015), abrufbar unter:
www.katholisch.de/artikel/6734-keine-ende-sondern-ein-doppelpunkt.

37 Die kfd hat sich aus der Perspektive von Frauen immer wieder mit allen Fragen
38 zu Ehe, Familie, Trennung, Scheidung, Wiederheirat, gleichgeschlechtlichen
39 Lebensformen, Sexualität und Körperlichkeit auseinandergesetzt.⁴ Sie stellt das
40 konkrete Leben von Frauen in den Mittelpunkt.

41 Die kfd will mit diesem Diskussionspapier zu einem neuen, offenen und
42 wertschätzenden Umgang mit der Vielfalt von Frauenleben und einer
43 verantwortlichen Gestaltung von Sexualität beitragen.

44 Im Wissen, dass dabei nicht alle Aspekte berücksichtigt werden können,
45 erhoffen wir uns eine konstruktive innerverbandliche Diskussion. Diese wird von
46 Veranstaltungen begleitet. Die kfd stellt Materialien für Gespräche und
47 Diskussionen zur Verfügung.⁵

48 Bei der Bundesversammlung 2022 soll ein Positionspapier der kfd verabschiedet
49 werden.

50 Gute Gespräche und einen regen Austausch wünscht Ihnen

51 Ihr kfd-Bundesvorstand

⁴ Siehe Holze, Renate und Vielhaus, Brigitte (Hrsg.) (2002): Frauenleben sind vielfältig, Praxismodelle zur Auseinandersetzung mit Lebens- und Familienformen; sowie Positionspapier der kfd „Frauen geben Kirche Zukunft“ (2011).

⁵ Die Materialien sind abrufbar unter www.kfd.de.

52 Sexualität und Körperlichkeit

„Gott selbst hat die Geschlechtlichkeit erschaffen, die ein wunderbares Geschenk für seine Geschöpfe ist.“⁶

53 Die kfd versteht Sexualität als eine von Gott geschaffene Lebenskraft und als
54 Geschenk. Sexualität hat mehrere Dimensionen. Sie ist ein wichtiger Teil der
55 Identität des Menschen. Sie setzt Menschen in Beziehung zu sich selbst und zu
56 anderen und dient der Lust und Lebensfreude. Als Ausdrucksform der Liebe
57 weist sie über sich selbst hinaus und kann neues Leben schenken.

58 Die Gestaltung der eigenen Sexualität gehört zur Persönlichkeitsentwicklung
59 und ist eine herausfordernde, bereichernde und lebenslange Aufgabe; die
60 Achtung vor der Würde der anderen Person und vor der eigenen ist dabei der
61 zentrale Maßstab.

62 Das biblische Bild, der „Körper ist ein Tempel der heiligen Geistkraft“ (1 Kor
63 6,19) lädt ein, den eigenen Körper in allen Lebensphasen wahrzunehmen,
64 anzunehmen und wertzuschätzen. Körperlichkeit und Sexualität gehören
65 zusammen.⁷

66 Der kfd ist eine befreiende und wertschätzende Sprache von Körperlichkeit und
67 menschlicher Sexualität wichtig. Sie versteht den Menschen als Einheit von
68 Körper, Seele und Geist.

69 Menschen müssen vor sexualisierter Gewalt, sexuellem Missbrauch, Banalisierung
70 der Sexualität und Sexismus geschützt werden.

71 Vielfalt geschlechtlicher Identitäten und sexueller Orientierungen

72 Für die kfd ist es wichtig und grundlegend, allen Menschen mit gleichem
73 Respekt, gleicher Würde und gleicher Achtung zu begegnen, unabhängig von
74 ihrer geschlechtlichen Identität und ihrer sexuellen Orientierung. Die kfd stellt
75 sich gegen alle Formen von Ausgrenzung und Diskriminierung. In der kfd ist jede
76 Frau willkommen.

„Darum möchten wir vor allem bekräftigen, dass jeder Mensch, unabhängig von seiner sexuellen Orientierung, in seiner Würde geachtet und mit Respekt aufgenommen werden soll.“⁸

77 Die kfd will Frauen stärken, mit ihrer eigenen geschlechtlichen Identität und
78 sexuellen Orientierung selbstbewusst umzugehen und diese in Freiheit,
79 verantwortlich und selbstbestimmt zu leben.

⁶ Amoris Laetitia, Nachsynodales Apostolisches Schreiben des Heiligen Vaters Papst Franziskus (2016), 150.

⁷ Vgl. Positionspapier der kfd „Frauen geben Kirche Zukunft“ (2011).

⁸ Amoris Laetitia, Nachsynodales Apostolisches Schreiben des Heiligen Vaters Papst Franziskus (2016), 250.

80 Eine befreiende und wertschätzende Sprache ist in diesem Zusammenhang für
81 die kfd unabdingbar. Menschen dürfen aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität
82 und sexuellen Orientierung nicht diskriminiert werden.

83 Die Vielfalt der Formen menschlichen Zusammen- und Familienlebens versteht
84 die kfd als Chance und Gestaltungsaufgabe.

85 Offenheit für das Leben

86 Sexualität ist eine besondere Kraft, die (neues) Leben ermöglicht. Kindern das
87 Leben zu schenken ist für viele eine tiefe Erfahrung und ein großes Geschenk.

88 Offenheit für (neues) Leben ist grundsätzlich eine Haltung und Lebensweise, die
89 individuell und persönlich gestaltet werden kann und muss. Menschen
90 übernehmen in unterschiedlicher Weise Verantwortung für Kinder – seien es
91 leibliche Kinder, Stief-, Adoptiv-, Pflege- oder beruflich anvertraute Kinder (z.B.
92 Kita, Schule).

„Immer dann, wenn wir in der eigenen Lebensführung eine Option für das Leben anderer entdecken und es mit dem eigenen Leben verbinden, sind das Formen der Fruchtbarkeit, die die Gesellschaft und uns als Kirche reich beschenken.“⁹

93 Die kfd kennt die belastende Situation der Frauen/Paare, die ungewollt
94 kinderlos sind. Ebenso respektiert die kfd die Entscheidung der Frauen/Paare, die
95 bewusst kinderlos leben.

96 „Nein ist Nein“ – eine eindeutige Absage an Gewalt

97 Die kfd stellt sich entschieden gegen alle Formen sexualisierter Gewalt und
98 sexuellen Missbrauchs.

99 Sie verurteilt jeglichen sexuellen Missbrauch, jede Form sexueller Gewalt, ob an
100 Kindern, Jugendlichen, Frauen, Männern oder diversen Menschen.

101 Die kfd arbeitet mit Organisationen und Verbänden zusammen, die von Gewalt
102 betroffene Frauen unterstützen und auffangen. Die kfd informiert über Hilfe-
103 und Beratungsmöglichkeiten.

104 Die kfd fordert, dass die Kirche den sexuellen Missbrauch an erwachsenen
105 Frauen/Ordensfrauen unabhängig und umfassend aufklärt, die rechtlichen
106 Rahmenbedingungen ändert, Hilfen zur Verfügung stellt und präventive
107 Maßnahmen implementiert, die Missbrauch in Zukunft verhindern. Täter*innen
108 müssen strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden.

⁹ Zentralkomitee der deutschen Katholiken (2019): Segen schenken – Segensfeiern für gleichgeschlechtliche Paare, S. 13.

109 **Liebe leben in Beziehungen, Ehe und Familien**

„Gott ist Liebe, und alle, die in der Liebe bleiben, bleiben in Gott, und Gott bleibt in ihnen“ (1 Joh 4,16, BigS).“

„Wenn Menschen sich in Paarbeziehungen in Liebe und Treue, in Respekt und Fürsorge füreinander begegnen und sich aus dieser Liebe auch anderen öffnen, dann können sie das Geheimnis Gottes erspüren.“ (aus ZdK-Beschluss „Segenschenken – Segensfeiern für gleichgeschlechtliche Paare“ 2019)

110 Frauen leben heute in einer größeren Vielfalt von Beziehungsformen als ihre
111 Mütter und Großmütter. Sie leben als Single oder in Gemeinschaft, sind
112 verheiratet oder nicht, leben mit Kindern oder ohne. Vor dem Hintergrund der
113 gesellschaftlichen Veränderungen ist die Akzeptanz dieser Vielfalt deutlich
114 gewachsen.

115 Die Ehe ist eine wesentliche Grundform menschlichen Zusammenlebens. Sie ist
116 nach wie vor die Beziehungsform, in der die meisten Menschen leben und von
117 der sie sich Sicherheit und Kontinuität durch alle Krisen hindurch erhoffen.

*Artikel 6,1 des GG
Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.*

118 In allen Beziehungsformen werden Werte wie Treue, Vertrauen, die
119 gegenseitige Übernahme von Verantwortung füreinander, Verlässlichkeit und
120 Gleichberechtigung gewünscht und gelebt.

121 **Ehe als Sakrament**

122 Die Ehe einer getauften Frau und eines getauften Mannes ist darüber hinaus
123 Sakrament und somit unauflöslich. Das Sakrament schenken sich Partnerin und
124 Partner gegenseitig, gestärkt durch die kirchliche Gemeinschaft. Das
125 sakramentale Versprechen gibt Kraft und kann durch gute und schwierige
126 Zeiten tragen. Es kann durch alle Lebensphasen hindurch Kontinuität und
127 Sicherheit geben.

128 Für die kfd hat die sakramentale Ehe eine hohe Bedeutung. Sie ist Abbild der
129 Liebe Gottes zu uns Menschen und Ausdruck des Glaubens. In der gegenseitigen
130 Zusage lebenslanger Liebe und Treue des Ehepaares kann die Zuwendung und
131 Treue Gottes erfahren und vermittelt werden.

132 **Trennung, Scheidung, Wiederheirat**

133 Auch wenn Liebesbeziehungen auf Dauer angelegt sind, können sie enden, weil
134 ein gemeinsames Zusammenleben oder eine gemeinsame Zukunft – aus welchen
135 Gründen auch immer – nicht mehr möglich sind. Trennung, Scheidung und
136 Neuaufbrüche sind für alle Beteiligten eine große Herausforderung und ggf.
137 eine Chance. In der kfd haben Frauen in jeder Lebenssituation und -form ihren
138 Platz. Eine starke Gemeinschaft trägt vor allem in schwierigen Lebensphasen.

139 Geschieden-Wiederverheirateten muss der Zugang zu allen Sakramenten
140 offenstehen. Das ist vor allem eine Frage der Gerechtigkeit. Die kfd setzt sich
141 dafür ein, dass ähnlich – wie in den orthodoxen Kirchen – nach einer gewissen
142 Zeit der Buße eine zweite Ehe möglich ist.

143 **Gleichgeschlechtliche Ehen**

144 Seit 2017 gibt es in Deutschland für gleichgeschlechtliche Paare die Möglichkeit
145 der zivilen Eheschließung.

„Die Ehe wird von zwei Personen verschiedenen oder gleichen Geschlechts auf Lebenszeit geschlossen. Die Ehegatten sind einander zur ehelichen Lebensgemeinschaft verpflichtet; sie tragen füreinander Verantwortung.“ (Bürgerliches Gesetzbuch, §1353 Eheliche Lebensgemeinschaft, Absatz 1)

146 Die kfd begrüßt diese Entwicklung. Sie zeigt, dass die Ehe als Form des
147 Zusammenlebens für Menschen von großer Bedeutung ist.

148 Auch in diesem Zusammenhang stellt sich die Frage nach einer Erneuerung der
149 Theologie der Ehe.

150 **Familien und Kinder**

151 Familie ist ein guter, und in den meisten Fällen, geschützter Ort für Kinder und
152 deren Eltern. Für die kfd ist Familie überall da, wo Menschen mehrerer
153 Generationen in einer auf Dauer angelegten und von Verantwortung
154 getragenen Beziehung miteinander leben.

155 Weil Ehe und Familie so grundlegend wichtig sind, wollen sich Menschen nach
156 Trennung, Scheidung oder Tod wieder neu binden. So kommt es in Folge zu
157 einer großen Vielfalt von Familienkonstellationen. Kinder wachsen heute in
158 unterschiedlichen Familien auf, z.B. in der Herkunftsfamilie, mit einem Elternteil,
159 in einer Patchwork- oder Regenbogenfamilie.

160 Diese Familien-Vielfalt ist Teil der gesellschaftlichen Realität und bereichert das
161 gesellschaftliche Zusammenleben. Sie lädt ein und kann herausfordern, die
162 eigene Vorstellung von Familie und Familienleben zu überdenken.

163 Der kfd ist es wichtig, über diese Vielfalt positiv zu sprechen und alle
164 Familienkonstellationen grundsätzlich wertzuschätzen.

165 Für die kfd ist jedes Kind als Geschenk Gottes in unserer Gesellschaft und Kirche
166 willkommen. Jedes Kind braucht die Zusage und Bestätigung, dass seine Familie
167 gut und richtig ist.

168 **Liebende brauchen Segen**

169 Segnen gehört zu den Urgesten der Menschen. Der Segen ist in allen Religionen
170 anzutreffen und ist auch eine wesentliche Dimension und Tradition des
171 christlichen Glaubens. Gesegnet zu werden oder zu segnen ist mehr als ein gutes
172 Wort zu sagen oder zu empfangen.¹⁰ Der Segen verweist über uns Menschen
173 hinaus und setzt uns in direkten Bezug zu Gott. Gott ist die Quelle alles Guten
174 und allen Segens.¹¹

175 Der Segen ist mehr als ein Zuspruch, eine Bitte oder ein Wunsch. Menschen
176 sehnen etwas herbei, das nur Gott schenken kann: Liebe, Verbundenheit, Nähe,
177 die Gott selbst ist.

178 Liebe zwischen Menschen braucht unabhängig von der Lebensform Segen,
179 Zuspruch und Stärkung.

180 Liebe ist bunt und vielfältig. Sie lässt sich nicht in Formen sperren. Wer Gottes
181 Segen empfangen möchte, soll diesen empfangen dürfen. Alle Liebenden
182 müssen die Möglichkeit haben, ihre Liebe in öffentlichen gottesdienstlichen
183 Feiern segnen zu lassen.

184 Viele Liebende wünschen sich im Segen die Zusage, dass Gott ihren
185 gemeinsamen Weg in guten und schlechten Zeiten begleitet.

186 Die kfd setzt sich für Segensfeiern für alle Liebenden ein, für hetero- und
187 homosexuelle Paare ebenso wie für Menschen nach Trennung, Scheidung und
188 Wiederheirat.

¹⁰ Vgl. Hangartner, Li und Vielhaus, Brigitte (2006): Segnen und gesegnet werden.

¹¹ Vgl. Gen. 1, 22-28.

Impressum

Herausgeberin:
Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)
Bundesverband e.V.
Prinz-Georg-Straße 44
40477 Düsseldorf

Tel. 0211 44992-0,
Fax 0211 44992-78
E-Mail: info@kfd.de
www.kfd.de

Bildmotiv Umschlag: AdobeStock

Druck: Albersdruck GmbH & Co KG,
Leichlinger Straße 11, 40591 Düsseldorf

Erscheinungsdatum: August 2021





**KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS**